



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**

Löchlisammler 4/2016

Nr. 199

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	1. März 2017
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Burgmatt 21a	079 329 67 85
Livia Schifferle	6340 Baar	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>Medien</i>	Industriestrasse 1	079 847 60 38
Géraldine Müller	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Im Fokus	26
Agenda	3	Resultate	32
Berichte	5	Wüssted Sie scho...?	33

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen,

Beginnen wir den Text einleitend mit einer Frage an Radio Eriwan: Kann man in der Schweiz das Leben in vollen Zügen geniessen? Antwort: im Prinzip ja, es kommt aber auf die Bahnstrecke an.

Der Jahreszeit entsprechend müsste man aber wohl etwas Besinnliches schreiben, einen Text mit Ingredienzen wie dem Duft von frischgebackenen Guetzlis, knisternden Kerzen auf Tannenchries, klirrend kalten Winternächten, wärmendem Lichterglanz, Harmonie und strahlenden Kinderaugen.

Aber es will mir nicht gelingen, seit ich in einer Studie (Uni Oxford) gelesen habe, dass Pendler früher sterben als Nichtpendler. Wohl wegen den vollen Zügen.

Eine kurzfristige Aufmunterung bringt mir da die Studie (University of Washington), die festhält, dass Zwillinge länger leben als der Rest der Bevölkerung. Ja, was gilt jetzt? Unentschieden.

Zum Glück findet sich noch eine weitere Studie (Copenhagen City Heart Study) welche besagt - nicht nur dass Läufer die besseren Liebhaber sind (Uniklinik Saarland) -, nein, dass regelmässiges Laufen ein bis zu 6 Jahre längeres und auch gesünderes Leben gegenüber Nichtläufern ergibt. Also doch. Lassen wir so stehen.

Beruhigend, wenn nicht gar entlastend ist da noch die Studie (Case

Western Reserve University) welche festhält, dass das Training nur etwa 18 Prozent der sportlichen Leistung ausmacht. 82 Prozent gingen auf das Konto anderer Qualitäten wie etwa mentale Stärke, körperliche Vorteile und unbekannte genetische Faktoren. Womit alles erklärt ist, oder doch nicht?

Der Studie diametral gegenüber steht da etwa die „Zehntausend Stunden Regel“ (Florida State University). Wenn wir etwas zehntausend Stunden geübt haben, beherrschen wir es. Einmal noch nachrechnen.

Zum Schluss sei noch eine Studie (Uni Cleveland) erwähnt, die festgestellt haben will, dass Hundebesitzer sozialer, Katzenbesitzer dagegen intelligenter sein sollen, Hühner meist unterschätzt werden und 20% aller Tierbesitzer in England ihr Tierlein mehr lieben als ihren Partner. Und eine Umfrage im Jahre 1986 im „Blick“ ergab die fette Schlagzeile: Nur jede zweite Ehefrau würde ihren Mann wieder heiraten. Genug, jetzt ist es gut so.

Ich wünsche uns allen einen studien- und unfallfreien Winter und eine erholsame Weihnachtszeit.

Euer Präsident

Peter

Freitags **Hallentraining**

Kirchmatt 20-21:45 Uhr

So 19.02. **GV der OLV Zug**

Ausschreibungs siehe Seite 4

Sa 18.03.. **NOM**

Egg-Hard

So 19.03. **1. Nationaler OL**

Guegenhard

Zum Titelbild:

Chiara Pfulg am diesjährigen Zuger OL in Hünenberg.
Mehr dazu auf Seite 14.



Einladung zur 45. ordentlichen Generalversammlung der OLV Zug

Datum **Sonntag, 19. Februar 2017**

Beginn 16.00 Uhr

Ort Restaurant Sport Inn, Baar (bei Waldmannhalle)

Statutarische Geschäfte / Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der GV 2016
3. Jahresberichte 2016 (LS 4/2016)
4. Jahresrechnung 2016, Revisorenbericht
5. Wahl des Präsidenten
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 2017
7. Genehmigung des Budgets 2017
8. Jahresprogramm 2017
9. Antrag Moritz Keller: Stadt-/Dorf-OL <> Wald-OL
10. Ehrungen
11. Varia

Allfällige zusätzliche Traktanden oder Anträge sind dem Präsidenten bis spätestens 2 Wochen (-05.2.2017) vor der GV schriftlich zu melden.

Rahmenprogramm

Lauftraining

Wie in den letzten Jahren bieten wir auch dieses Jahr wieder ein Lauftraining von ca. 50 Minuten in verschiedenen Stärkegruppen an. Der Start ist exakt um 14.30 Uhr bei der Waldmannhalle. Garderoben mit Duschen sind vorhanden.

Nachessen

Nach der GV sind alle Mitglieder zu einem Nachessen eingeladen. Damit die Küche planen kann, bitten wir um eine Anmeldung für das Nachessen bis Sonntag, 12. Februar 2017 an: peter.clerici@bluewin.ch

Jahresbericht 2016 der Orientierungslauf-Vereinigung Zug

Der Vorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Peter Clerici	Präsident
Roland Zahner	Umwelt und Behörden
Mark Gloor	Karten und Material
Stefan Hess	Kassier, Vizepräsident
Cornelia Müller	Aktuarin, Organisatorische Leitung
Urs Rubitschon	J&S + sCOOL
Livia Schifferle	Nachwuchs
Géraldine Müller	PR, Medien

Der Vorstand hat sich unter dem Jahr zu 5 Sitzungen getroffen.

Folgende Arbeiten wurden ausserhalb des eigentlichen Vorstandes durchgeführt:

Koni Imhof	Abendläufe
Patricia Schönenberger	Administration
Bettina Bieri	sCOOL
Christoph Schönenberger	Verkauf OL-Karten
Erika Müller	Verkauf OL-Dress
Milena Rubitschon	Berichterstattung
Sylvia Binzegger, Julian Hodel,	Löchlisammler
Moritz Keller, Andrea Hösli,	
Patricia Moeri, Monika Schifferle	

Sportliche Erfolge

Podestplätze an Nationalen Meisterschaften 2016:

Meisterschaft	Kat.	LäuferIn	Rang
NOM	D50	Coni Müller	1
Meggerwald	H80	Gusti Grüniger	1
	HAK	Pascal Giger	2
	D40	Brigitte Grüniger-Huber	3
	H80	Walter Bickel	3
	DB	Carole Pauli	3

MOM	H80	Walter Bickel	1
Forst Möhlin	H80	Gusti Grüniger	2
	D50	Coni Müller	2
	H45	Sven Moosberger	2
	H50	Oli Buholzer	3
	H80	Ernst Moos	3
LOM	D50	Coni Müller	1
Seerücken	H80	Walter Bickel	1
	H80	Gusti Grüniger	2
	H80	Ernst Moos	3
	HAK	Pascal Giger	3
SPM	H45	Sven Moosberger	1
Petit Risoux	D50	Coni Müller	1
	H80	Walter Bickel	1
	H50	Oli Buholzer	2
	D40	Brigitte Grüniger Huber	3
TOM	D210	Anna Schnüriger + Team	1
Rheinfelderberg	D150	Coni Müller + Team	2
	D120	Andrea, Brigitte, Doris Grüniger	3
	D10	Mirja Huber + Team	3

Die Jahrespunkteliste gewinnen Coni Müller (D50) und Gusti Grüniger (H80). Walter Bickel (H80) und Pascal Giger (HAK) werden 2.te. Sven Moosberger (H45) erreicht den 3.Rang und Oli Buholzer (H50) sowie Ernst Moos (H80) belegen den 4.Platz.

Sandrine Müller ist in der U23-Nationalmannschaft

Clubleben

Wettkämpfe

Der 46.Zuger Frühlings-OL fand am Pfingstmontag in Baar statt. Unter der Leitung von Feli und Mark Gloor war der Lauf ein voller Erfolg. Über 600 Teilnehmende liefen auf den allseits gelobten Bahnen von Steve Spirgi. Überwältigt und überrascht von der sehr hohen Anzahl Laufenden kamen wir in einigen Bereichen an unsere Limiten.

Der 70.Zuger Team-OL fand erstmals in Hünenberg statt. Bei regnerischem Wetter fanden zahlreiche Teilnehmende, vor allem Familien, den Weg an den Austragungsort. Die Laufleitung teilten sich Markus Küng und Geraldine Müller und es wurde auf den Bahnen von Monika Weber und Milena Rubitschon gelaufen. Ein gelungener Anlass, welcher mit spielerischen Angeboten für Familien bereichert wurde.

Anlässe

Die Clubmeisterschaft wurde von der Familie Borner und Marius Hodel organisiert und fand in Hagendorn statt. Es war eine Herausforderung auf vielen Ebenen. Clubmeister wurden Patricia Schönenberger und Samuel Hösli.

Das Clubfest fand in Hünenberg statt. Zahlreiche Mitglieder liessen sich diesen gemütlichen Anlass nicht entgehen und konnten gemeinsam einen stimmung- und genussvollen Abend verbringen.

Über das ganze Jahr verteilt fanden einige weitere Aktivitäten statt: Der Zuger sCOOL-Cup, zum letzten Mal unter der Leitung von Bettina Bieri, machte Halt in Cham und mobilisierte die Rekordteilnehmerzahl von weit über 1000 Schülern und Schülerinnen. Mit dem Berglauf auf den Zugerberg und dem Milchsuppen-Abend-Lauf (Gottschalkenberg) wurden im Sommer weitere Trainingsmöglichkeiten geboten.

Regelmässig fanden im Winterhalbjahr das Freitags-Hallentraining sowie vom Frühling bis in den Herbst hinein die Mittwoch-OL-Trainings statt. Der Samichlaus-OL, bereits zum 10. Mal ausgetragen, sowie der gemeinsame Longjog mit den Goldauern gehörten ebenfalls zum umfangreichen Jahresprogramm.

Als Chef Zentrum war Claude Girardin an der SOW in St. Moritz im Dauereinsatz, zahlreiche Zuger Helfer unterstützten ihn dabei.

Im Rahmen des Zuger Sportcamps der Cleven-Stiftung wurde für die rund 100 teilnehmenden Kinder ein tolles OL-Angebot zusammengestellt. Markus Frigo und seine Helfer präsentierten unsere Sportart im besten Licht.

Am Weltcuplauf in Aarau standen, neben der OK-Chefin Gümsi Grüninger, wiederum 20 OLV Mitglieder als Helfer im Einsatz.

Auch 2016 wurde ein reichhaltiges Angebot mit vielerlei Aktivitäten geboten. Dazu brauchte es unzählige

Organisatoren und engagierte Mitglieder. Allen ein grosses Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit zugunsten unseres Sports.

Der Präsident: Peter Clerici

J+S-Coach 2016

Unser Löchliteam hat auch in diesem Jahr etwas an der Teilnehmerzahl eingebüsst, konnte sich aber wie immer über ein sehr reichhaltiges Aktivitäten-Angebot erfreuen. Das Leiterteam organisierte für unseren Nachwuchs von den Frühlingsferien bis zu den Herbstferien viele Mittwochtrainings, ein gemeinsames Trainingslager mit der OLG Säuliamt und nahm auch an vielen Wettkämpfen teil. Bei den Mittwochtrainings wurde unser Leiterteam wiederum von motivierten Gasttrainern unterstützt, welche mit ihrem grossen Engagement qualitativ hochwertige Trainings ermöglichen. Das Bundesamt für Sport hat unsere Jugend&Sport-Aktivitäten mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Herzlichen Dank den Leiterinnen und Leitern sowie den Gasttrainern für ihren tollen Einsatz zu Gunsten unseres OL Nachwuchses.

Mit einer Beteiligung von rund 1'400 Schülerinnen und Schülern fand am 12. Mai 2016 der vierzehnte „sCOOL-Cup“ in Cham statt. Mit dem letzten von Bettina Bieri organisierten sCOOL-Cup hat sie gleich noch einen neuen Teilnehmerrekord geschafft. Bettina wurde wiederum von einem

gut eingespielten Helferteam unterstützt. Die „sCOOL Tour de Suisse“ besuchte im 2016 Schulen von Rotkreuz, Unterägeri und Risch. Die Schüler lernten mit einer Karte die OL-Posten rund um das jeweilige Schulhaus schnellstmöglich zu finden und dies zumeist mit viel sportlichem Ehrgeiz. Diese Anlässe wurden allesamt mit grossartigem Einsatz von vielen Mitgliedern der OLV Zug durchgeführt. Der aufwendige und unentgeltliche Einsatz wird oft nur mit freudigem Kinderlachen entschädigt. Vielen Dank an alle die Helfer die sich meist jahrelang für die wichtige Jugendarbeit engagiert einsetzen.

Urs Rubitschon

Umwelt und Behörden

Per 1. Januar 2016 übernahm Otto Holzgang von Peter Ulmann und Martin Winkler für eine kurze Zeit die Leitung des kantonalen Amtes für Wald und Wild (AWW). Zurzeit liegt die Amtsleitung ad interim bei Raffaella Albione. Ab 1. März 2017 wird Albin Schmidhauser die Amtsleitung übernehmen.

Dem AWW wurden insgesamt fünf OL-Wettkämpfe gemeldet (sCOOL-Cup, Frühlings-OL, Milchsuppe-Abend-OL, Zuger Team-OL und Samichlaus-OL). Die Postennetze des Milchsuppe-Abend-OLs und des Samichlaus-OLs wurden dem AWW zur Kontrolle eingereicht. Der sCOOL-Cup (Stadt Cham), der Frühlings-OL (Stadt Baar) und der Team-OL (Dorf Hünenberg) wurden im urbanen Gebiet durchgeführt.

Betreffend MOM 2018 im Gebiet Ramenegg fanden mehrere Besprechungen mit Vertretern von kantonalen Fachstellen statt. Ernst Moos unterstützte uns dabei mit seiner langjährigen Erfahrung tatkräftig. Insbesondere mit dem Projektleiter Naturschutz vom Amt für Raumplanung mussten einige Punkte geklärt werden. Die Durchführung wurde seitens des Kantonsförsters Martin Winkler zugesichert. Die offizielle Durchführungsbestätigung ist jedoch noch ausstehend.

Im Juni fand ein interessanter Austausch zwischen der Kommission OL + Umwelt und den Regionalen Fachstellen in Olten statt. Dabei waren von den 25 Fachstellen lediglich sechs vertreten.

Roland Zahner

Nachwuchs

Vieles erneuert sich in der OL-Szene, darum wurde auch der eher veraltete Name „Löchliteam“ ersetzt. Neu heissen wir OLV-Zug Nachwuchs. Wir sind immer noch auf der Suche nach einer kreativen anderen Bezeichnung, für Vorschläge sind wir offen! Was aber geblieben ist, ist das vielfältige Programm, welches die Jüngsten im Verein bestreiten durften. Aufgrund einer geringeren Anzahl von Kindern und Jugendlichen haben wir dieses Jahr kein eigenes Lager durchgeführt. Freundlichkeitshalber durfte unser Nachwuchs in Begleitung von zwei Leiterinnen am Lager der OLV Zimmerberg teilnehmen. Es war ein tolles, neuartiges Erlebnis, aus welchem

viele Freundschaften entstanden sind.

Diesen Winter boten wir ein Lauftraining für unsere Jüngsten an, welches regelmässige Teilnehmer hatte, was uns sehr erfreute. Neu war auch, dass wir Testläufe durchführten, um die Laufleistung des Nachwuchses zu beobachten und Fortschritte aufzuzeichnen. Anfangs Mai starteten die Mittwochtrainings. Im Frühjahr hatten wir eine grössere Anzahl OL-Begeisterte in den Trainings, doch leider nahm die Trainingspräsenz in der Herbstsaison wieder etwas ab. Ebenfalls wurde dieses Jahr wiederum das geschätzte Angebot „OL-Einführung für Erwachsene“ von Coni angeboten. Viele Eltern liessen diese Chance nicht aus und erzielten beachtliche Fortschritte während der Saison. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Gasttrainern bedanken für ihren riesigen Einsatz. Vielen Dank!

Ende September wurde anstatt eines letzten Trainings der traditionelle Lager-Karrimor nachgeholt. Wir wanderten von Oberwil auf den Zugerberg und mussten viele verschiedene Posten bestehen, sowie überstehen. Es war ein gelungener Anlass. Herzlichen Dank Tabea und Julian!

Aufgrund der geringen Anzahl von teilnehmenden Kindern und Jugendlichen an den Trainings sowie an den Wettkämpfen schaffte nur gerade Andrea Hess den hervorragenden Sprung auf den 2. Platz in der ZJOM-Schlusswertung.

Der Abschluss für den OLV-Zug-Nachwuchs erfolgte am Clubfest.

Diese Saison erreichten 8 Kinder und Jugendliche das Saisonziel und durften sich über einen Preis freuen.

Vielen Dank an alle LeiterInnen, HelferInnen, Gasttrainer, Eltern usw., ohne euch könnten wir kaum ein solches umfangreiches Programm anbieten.

Livia Schifferle

Public Relations

Unser Ziel ist es, die Bevölkerung für den OL-Sport zu mobilisieren. Daher wurde im Vorfeld des Zuger Frühlings-OLs sehr viel Werbung im Kanton Zug gemacht. Kaum eine Zeitung hatte nicht über unseren Anlass berichtet. Dies hatte zur Folge, dass wir trotz durchgezogenem Wetter wiederum einen Teilnehmerrekord feiern durften.

Der Zuger OL wurde dieses Jahr vor allem für Familien und OL-Neulinge ausgelegt. So gab es neben den ZJOM-Kategorien lediglich 4 verschiedene Bahnen. Der OL durfte alleine oder in Teams absolviert werden. Im Vorfeld wurden Sportvereine, Pfadis, Schulen und Jugendgruppen angeschrieben und zur Teilnahme motiviert. Unsere Massnahmen trugen Früchte, und wir durften auch beim Zuger OL auf eine erfreuliche Teilnehmerzahl zurückblicken. Erstaunlich war, wie viele Familien zum ersten Mal einen OL absolvierten. Dank dem Infodesk bei der Anmeldung konnten wir eine gute Einführung in den OL-Wettkampf geben.

Im Löchlisammler und auf der OLV

Zug-Homepage konnte man sich über das Vereinsgeschehen auf dem Laufenden halten. Vielen Dank an alle Fotografen und Berichtschreiber für die Fotos und interessanten Beiträge. Zudem möchte ich einen ganz grossen Dank an das ganze Löchlisammler-Team aussprechen für seine tolle Arbeit.

Ich denke, wir sind im Bereich Werbung auf einem guten Weg. Momentan wird das Konzept Medien/Werbung erarbeitet, welches nächstes Jahr umgesetzt wird.

Géraldine Müller

Karten

Das abgelaufene Jahr ist eher als Übergangsjahr zu betrachten. Ernst Spirgi hat dieses Jahr die Karte Stadt Baar, welche für den Zuger Frühlings-OL verwendet wurde, überarbeitet und aktualisiert. In Walchwil hat er die bestehende Schulhauskarte erweitert, sodass sie nun das überbaute Gebiet von Walchwil umfasst. Im Weiteren hat er auch einen Teil der Karte Raten-Gottschalkenberg für die Schulen der Stadt Zug überarbeitet. Ernst Moos hat die Karte Cham Städtli als Ausschnitt der Karte Cham für den sCOOL-Cup überarbeitet. Neben unseren beiden bewährten Kartenaufnehmern hat der Kartenchef die „Schulhauskarte Rotkreuz“ überarbeitet. Für 2017 ist wieder ein Grossprojekt geplant. Wir werden das Gebiet Brandhöchi - Ramenegg - Hürital für die MOM (Mitteldistanz Schweiz-

ermeisterschaft) aufnehmen lassen. Daneben wird die Karte Rotkreuz von Ernst Moos für den Zuger Frühlings-OL erweitert und überarbeitet. Im Weiteren ist eine Totalüberarbeitung der Karte Steinhauserwald in Planung.

Ich möchte unseren Kartenaufnehmern für ihr Engagement für die OLV herzlich danken und hoffe weiterhin auf sie zählen zu können.

Mark Gloor

Mutationen

- » Borner Christoph, Largitzenstrasse 90, 4056 Basel
- » Grimm Verena, 041 508 25 34, verena.grimm.bolli@gmail.com
- » Grimm Peter, 041 508 25 34, peter.grimm.bolli@gmail.com
- » Müller Géraldine, Zugerstrasse 34, 6312 Steinhausen
- » Müller Karin, Hof Himmelrich 10, 6340 Baar
- » Oswald Michael, Weinberglistrasse 29, 6005 Luzern
- » Schifferle Livia, Chamerstrasse 25, 6331 Hünenberg

Florence in Neuseeland

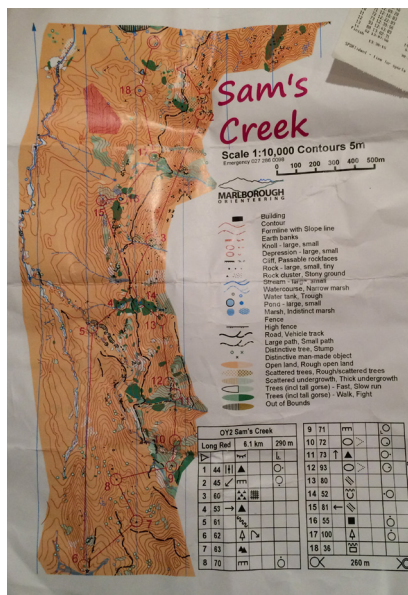
Nach sechs absolut erlebnisreichen Monaten in Australien flog ich anfangs September 2016 nach Nelson, welches sich ganz im Norden der Südinsel von Neuseeland befindet. Hier werde ich ein weiteres Mal einen 3-monatigen Sprachaufenthalt absolvieren und anschliessend das Land bereisen.

Im Vergleich zu Australien gibt es hier nun wieder richtige Berge und nicht nur Hügel, die Natur ist grün und das Wetter ist nicht zu heiss sondern angenehm warm. Vom OL-Verein der Umgebung erfuhr ich, dass am 2. Oktober 2016 ein OL in der Nähe von

Nelson stattfindet. Somit entschied ich mich mit zwei Freundinnen aus meiner Sprachschule, an diesem OL in Renwick teilzunehmen. Gemeinsam mieteten wir ein Auto und fuhren frühmorgens bei strömendem Regen ab. Das Autofahren auf der linken Strassenseite ist zwar kein Problem mehr, doch die mangelnde Ortsbeschreibung führte schon bei unserem Hinweg zu einem zeitaufwendigen Verfahren.

Nachdem wir den richtigen Weg gefunden hatten und am Start des OLs angekommen waren, hiess es "schnell umziehen, Startgebühren bezahlen und los geht's!". Da wir die günstige Sportgelegenheit und den OL-Event nutzen wollten, entschieden wir uns für den schwierigsten Track "Long Red". Eine 6.1km lange Route mit 290m Steigung.

Auf dem Weg zum ersten Posten wurde bereits unsere Kondition hart getestet, denn wir mussten einen echt steilen Hang bewältigen. Nebenbei dachten wir schon, dass wir ganz oben dann den Posten sehen werden. Falsch gedacht. Was man im Kopf nicht hat, hat man vermutlich in den Beinen. Nach einer 40-minütigen Suche hat unser Team "Swisskiwis" und ein anderer Läufer nämlich gemerkt, dass wir unseren Posten bereits





nach halber Strecke zurückgelassen hatten. Shit happens! Auf dem Dreck der unzähligen Schafe rutschten wir - nach ein paar Fotos von der atemberaubenden Aussicht - den Hang wieder bergab.

Weiter ging es dann bekanntlich der Reihe nach zu den nächsten Posten. Einer stand im tiefsten Dornengebüsch, einer am Rande des Flusses (natürlich auch im Gebüsch versteckt), dann wieder auf der anderen Seite des Hügels oder zuoberst auf dem Berg. So verbrachten wir die nächste Stunde... ja sogar Stunden. Nach 3 Stunden und 15 gefundenen Posten, Hunger und Durst (da wir ja eigentlich nur geschätzte 1h05 unterwegs gewesen wären) und sehr schweren Beinen, sahen wir dann einen Mann vom Organisationsteam, der unseren OL mit einem Satz beendete: "Game

over Ladies, you have to come back." Wir hätten nur noch 3 Posten auf unserem Weg zurück ins Ziel finden müssen!! Anyway, nach genau 188 Minuten waren wir also wieder zurück.

Wir genossen die 3 Stunden "Orienteering Race in NZ" und während unserem

Lauf bestaunten wir schöne Landschaften, stärkten unseren Teamgeist und trainierten wieder ein bisschen unsere Kondition. Letztlich legten wir 13.4km und über 400 m Höhe zurück und machten uns dreckig und hungrig auf den Weg zum nächsten Restaurant, bevor es dann abends via Blenheim zurück nach Nelson ging.

Ich hoffe, euch geht es allen gut. Ich genieße meine unbeschwerte Zeit in vollen Zügen und versuche laufend über mein Leben in Down Under in meinem Blog zu schreiben. Für diejenigen, welche gerne weitere Berichte lesen möchten: <http://upside-down-my-year-down-under.blogspot.co.nz/?m=1>

Kia ora koutou katao – Liebe Grüsse und alles Gute!

Florence



Zuger OL

Dieses Jahr fand der 70. Zuger OL in Hünenberg statt. Schon nach wenigen Besichtigungen stellte sich heraus, dass Hünenberg viele abwechslungsreiche Partien bietet. Von der Ruine im Wald, über die verwinkelten Partien im Dorf, zur idyllischen Weinrebenkapelle mit der wunderschönen Aussicht, mal durch die älteren Wohnquartiere mit den vielen Einfamilienhäusern, zu den Reihenhäusern mit der verflixten verwinkelten roten Treppe, bis hin zu den modernen Wohnquartieren. Auch das Industrieareal sowie die Wege übers Feld konnte man für ein, zwei Routenwahlen verwenden. Eigentlich wäre auch der Wald beim Wettkampfbereich für den Schlussteil des Laufes gedacht gewesen. Wie wir leider schon bald erfahren mussten, war dieser jedoch wie viele andere Zuger Wälder von Dornen übersät, sodass wir die Läufer vor zerkratzten Beinen verschonten und die Posten im Wald auf den Wegen setzten. Schliesslich

gab es für die längeren Bahnen noch eine Schlusschleife auf dem Areal des Schulhaus Ehret, bevor es ins Ziel zum Zentrum 'Heinrich von Hünenberg' ging. Dort fand auch der Überraschungs-OL von Coni statt: ein Blinden-OL, wobei jemandem die Augen verbunden wurden und dieser von jemand anderem zu den Posten gelotst werden musste.

Im Voraus gestaltete es sich sehr schwierig abzuschätzen, wie viele Teilnehmer es sein würden. Die Wettervorhersage war nicht rosig, jedoch war es neben dem Tessiner OL der einzige Lauf an jenem Sonntag, und so könnte der Dorf-OL schon einige OL-Begeisterte, oder aber auch Einsteiger, anlocken. Schliesslich waren es 307 Teilnehmer, einzeln und in Teams, die eine Bahn der ZJOM-Kategorien oder eine der Bahnen A-D absolvierten. Wir waren darauf gut eingestellt, sodass es genug Karten für alle hatte und auch die Pechvögel vom Zuger Frühlings-OL diesmal eine Karte er-



gattern konnten.

Das Wetter spielte trotz der düsteren Wettervorhersage gut mit, sodass alle Läufer mehr oder weniger im Trockenen starten konnten.

Hohen Besuch bekamen wir vom Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss, von Hünenbergs Gemeindepäsidentin Regula Hürlimann, vom Leiter Amt für Sport Felix Jaray sowie von Zugs Regierungsrätin und

selbst begeisterter OL-Läuferin Manuela Weichelt-Picard.

Auch bei den Läufern fand Hünenberg Anklang und wurde von jemandem gar als Austragungsort für einen nationalen OL vorgeschlagen!

Vielen herzlichen Dank an Laufleiter Markus für die grosse Organisation!

von Milena Rubitschon



Zuger OL – quo vadis?

Auch unter Berücksichtigung des allgemeinen Wandels des OLs müssen wir uns die Frage stellen: „Wie hat sich der OL bei uns in Zug in den letzten Jahren verändert und wie soll es weiter gehen?“ Mit diesem Beitrag möchte ich eine Diskussion dazu anregen und beantrage dabei auch einen entsprechenden Traktandenpunkt an unserer nächsten GV.

Im Wesentlichen geht es um unsere beiden jährlich stattfindenden OLs im Frühling und im Herbst.

Seit Jahren findet der Zuger Frühlings-OL nur noch als Stadt-/Dorf-OL statt. Wer weiss spontan, wann dieser das letzte Mal in einem Wald durchgeführt wurde? Interessanter-

weise sind unsere heutigen, urbanen Läufe sehr erfolgreich, haben einen regen Zuspruch und die Organisation ist weitgehend standardisiert. Wollen wir das genau deshalb so beibehalten? Ist ja gut, also nichts ändern?

Der sogenannte „Zuger OL“ im Herbst, welcher dieses Jahr zum 70-sten Mal durchgeführt wurde, geht ursprünglich auf die ehemaligen kantonalen Mannschaftsläufe/später Team-OLs zurück, welche für viele (Nicht OL-!) Vereine die Saisonhöhepunkte waren. Das Patronat lag beim Kanton, unser Verein übernahm die technische Unterstützung. Einerseits wurde dann der Lauf später durch uns vollständig übernommen.

Andererseits „serbelte“ er, als Folge der Entwicklung weg vom Team-OL und hin zum Einzel-OL, immer mehr dahin. Als zwischenzeitlicher „Rettungsversuch“ wurden die Teamkategorien vorerst durch offene Kategorien ergänzt, wodurch erstere noch bedeutungsloser wurden. Heute werden die Bahnen völlig offen angeboten, Teamwertungen sind total verschwunden. Der Vorgang scheint irreversibel zu sein. „Nostalgisch“ nachtrauern bringt nichts, wir müssen nach vorne schauen! Was wollen wir? Wir haben jetzt einfach einmal einen zweiten OL. Entscheidend ist nun jedoch eine weitere Änderung: Auch dieser OL findet seit zwei Jahren als



Stadt-/Dorf-OL statt. Und siehe da: Die Teilnehmerzahl wurde wieder gesteigert, die Situation hat sich verbessert, der Anlass ist bei gewissen Läufern gefragt! Also alles bestens?

Wollen wir das: Zweimal im Jahr einen OL im urbanen Gebiet? Keinen Wald-OL mehr? Könnte man wenigstens abwechseln? Oder sind unsere Wälder schlicht nicht mehr (OL-technisch) „begehrbar“?

Natürlich habe ich nicht vergessen, dass wir uns alle paar Jahre um einen nationalen OL bewerben und diesen im Wald durchführen. Und wir können ja Orientierungsläufe ausserhalb unseres Kantons besuchen. Aber genügt das? Ist das genügend Ersatz für die fehlenden Wald-OLs bei uns?

Wie ist das eigentlich mit dem Nachwuchs? Wie bringen wir den dazu zu erfahren, dass es OL nicht nur um die Hausecken gibt? Kann ja für Jugendliche durchaus seinen Reiz haben! Aber wie bringen wir sie dann in den Wald? Vorerst sei es ganz deutlich gesagt: Was Bettina in vielen Jahren mit dem sCOOL-Cup im Kanton Zug erreichte, ist einmalig, sagenhaft! Nur: Das waren alles Quartierläufe, super für den Einstieg, geeignet für alle! Aber wie in den Wald? Ich sehe heute immer auch Schulen, welche sich auf den sCOOL-Cup vorbereiten. Schön! Aber dass Klassen im Wald einen OL absolvieren, sehe ich nicht mehr! N.b.: Früher gab es noch eine Schülermeisterschaft, vier Läufe im Jahr, natürlich im Wald!

Was wollen wir? Wir müssen

uns doch einmal offen dazu äussern und dann festlegen! Irgendeine Absicht, ein anzustrebendes Ziel und daraus abgeleitet dann ein Konzept. Dies ist nicht einfach (nur) eine Aufgabe des Vorstandes. Unsere Meinung ist wichtig! Und natürlich heisst das dann auch, bereit zu sein das umzusetzen. Ich bin auf die Diskussionen gespannt, lasse mich auch überraschen!

Noch ein Tipp: Was machen da andere Vereine?

Für mich ist eines klar: Stadt-/Dorf-OL mögen ihren Reiz haben, aber ohne Wald-OL wird diese Sportart deutlich abgewertet!

von Moritz Keller



OL im Wandel der Zeit (4)

„Neuzeit“:

Was heisst „Neuzeit“? Vereinfacht gesagt, so wie es heute bezüglich Ablauf und Organisation, Disziplinen und Kategorien ist. So absolut statisch ist das jedoch auch heute noch nicht und in den letzten 25 Jahren hat sich wieder einiges geändert. Also versuche ich, diesen Wandel aufzuzeigen.

Allgemein zur Sportentwicklung:

- Es gibt jetzt definitiv praktisch keine Gelegenheitsläufer mehr. Die Mehrheit sind Vielstarter mit 20 bis zu 100(!) Läufen pro Jahr, mit rund 10 oder weniger Läufen gehört man, fast schon als Exot, einer kleinen Minderheit an.

Auf Grund der Spezialisierung auf den OL-Sport sind eigentliche Plausch-O-Läufer („Hobby-Sonntags-O-Läufer“) praktisch gänzlich verschwunden. Typisch zeigt sich das z.B. auch bei den Team-OLs, wo die Dominanz der OL-Vereine auch dazu führte, dass eben diese Plausch-Läufer heute fehlen (klassisches „Eigengol“).

- Nach den goldenen Jahren der Schweizer Männerstaffel von 1991 bis 1995 wird 1995 Marie-Luce Romanens erste Schweizer OL-Weltmeisterin, 2001 folgen ihr Vroni König und Simone Luder und 2003 wird auch Thomas Bühner erster Schweizer Weltmeister. In der Folge wird Simone Niggli-Luder die beste Orientierungsläuferin aller Zeiten und die Schweiz gehört definitiv und absolut unbestritten zu den besten OL-Nationen.

Disziplinen (Daten gemäss WM, mit entsprechendem Einfluss auf unsere Entwicklung):

- Der bisherige „klassische“ OL (im Wald) wird zum Langstrecken-OL (und bleibt wohl, aus meiner Sicht, die „Königsdisziplin“).

- 1991 (bis und mit 2001) gibt es neu einen Kurzstrecken-OL. Dieser wird ab 2003 zum Mitteldistanz-OL „umgewandelt“.

- Ab 2001 (EM ab 2000) folgt neu ein OL über die Sprintdistanz, welcher meistens im urbanen Gebiet ausgetragen wird. Dazu gibt es auch neue OL-Karten im Massstab 1:4'000. Diese Stadt-OL haben einen ganz speziellen Charakter. (Trotzdem gewinnen dort, mit wenigen Ausnahmen, praktisch dieselben!)

- Seit 2014 gibt es bei der WM und an Weltcupläufen auch eine Sprint-Mixedstaffel.

- In Zukunft (ab 2019) werden WM im Wald und im urbanen Gebiet alternierend ausgetragen, wobei eine weitere Sprintdisziplin noch entstehen wird (Massenstart mit Vorläufen ähnlich den Langlauf-Sprints?).

- Die verbleibenden Team-OLs in der Schweiz werden nicht mehr durch geschlossene Teams, welche alle Posten gemeinsam anlaufen müssen, absolviert, sondern diese Teams können sich weitgehend aufteilen. Dies führt einerseits zu einem neuen, reizvollen (taktischen) Aspekt, andererseits sind dabei jedoch alle Teammitglieder „echte“ Orientierungsläufer, „aussenstehende Mitläufer“ sind da ausge-

schlossen.

Aus absoluter „Gewinnsucht“ fehlt dabei leider vielfach auch eine gemeinsame Vereinszugehörigkeit der Läufer eines Teams (auch bei Staffeln zu beobachten)!

Kategorien:

- Stand Anfang 2016: Bei den Jugendlichen wurden zwischenzeitlich die Kategorien H/D 10 ergänzt, bei den Senioren/-innen bis H80 (1989: H65!) und D75 (1989: D50!) „aufgestockt“, die Kategorien HA/DA wurden durch HAK/HAM/HAL resp. DAK/DAM/DAL ersetzt. (HC wurde gestrichen, HB/DB haben andere Bedeutung)

- Somit gibt es (Stand Anfang 2016) 41 offizielle Kategorien. Dazu kommen noch 3 - 5 Offen-Kategorien und die kaum beachtete Möglichkeit (ab 2015) für H/D10, 12, 14 Teams mit separater Rangliste zuzulassen! Also insgesamt sind da bis 50 Kategorien möglich. (Vor 25 Jahren waren es noch 28, vor 50 Jahren: 8!)

- Dieses Jahr (2016) wurden nun neu die Kurzkategorien H/D -18K eingeführt. (Eine Kategorie E für H/D-16 / -18 und -20 für 2017 steht bereits zur Diskussion!)

Dies wird dann wohl auch „spiegelbildlich“ bei Seniorenkategorien (so von 35K .. 55K) kommen und sicher kommen noch die Kategorien bis H95 und D100 (Frauen werden ja älter) dazu, sodass wir in 25 Jahren alles inklusive wohl bei rund 70 Kategorien landen werden! (Mit hoher Wahrscheinlichkeit bleibt es dabei: 20 neue Kategorien pro Vierteljahrhundert!)

Postenkontrollsystem:

- Heute werden die Postenkontrol-

len mit SI-Cards „gestempelt“ und elektronisch mit den Zwischenzeiten erfasst, sodass die aufwändigen Kontrolltätigkeiten entfallen. Auch muss natürlich die Laufzeit nicht mehr separat berechnet werden! Ferner entfallen bemannte Posten zwecks Kontrolle der richtigen Anlaufreihenfolge.

- Nebeneffekt: Alle Zwischenzeiten sind nun genau erfasst! Einerseits sind dadurch exakte Vergleiche und Auswertungen möglich, andererseits sind so berühmte „da habe ich x Minuten verloren“ („... sonst hätte ich gewonnen“) Fantasie-Aussagen (leider) nicht mehr möglich!

- Wie lange ist es her?

An der SOW 1996 wurden noch fleissig „Löchli“ gesammelt und kontrolliert!

- Bei der Vereinbarung mit dem SOLV gab es auch noch im Jahre 2000 einen Punkt „Der Veranstalter möchte elektronische Postenkontrollsysteme einsetzen?“

Ja, wir taten das sowohl 1999 auf der Ibergeregge als auch 2001 auf dem Gotthard.

Anmeldung/Zeiterfassung/Auswertung:

- Heute erfolgt die Anmeldung bei nationalen OLs über das Internet mit Hilfe von go2OL und bei regionalen OLs ganz einfach mit Hilfe der SI-Card vor Ort. Mit dieser SI-Card wird auch selbstständig die Zielzeit erfasst, man geht zur Auswertung und schon wird die Laufzeit erfasst und man wird rangiert. Rangliste siehe Internet oder sofort direkt auf dem „Handy“! So einfach ist das! Nix Postversand mehr! Aber auch hier: Was heute als normal erscheint, ist gar noch nicht lange so. Beispiele dazu:

- Nochmals SOW 1996: Der Ablauf beim Zieleinlauf war eigentlich ganz analog wie 1964(!): Einlaufreihenfolge und Zeiterfassen. Statt zwei Erfassungsteams wie 1964 wurde nun einfach durch eine Person bei der Zielinie ein Knopf betätigt, welcher einen Registrierimpuls auslöste und so die Zeit über ein Kabel zum Auswertezelt übermittelte. Dort musste diese Zeit der richtigen Person (Stempelkarte) zugeordnet und im PC eingegeben werden. Innerhalb dieses Auslaufkanals bis zum Auswertezelt durfte jedoch keinesfalls überholt und da es zwei solche Kanäle gab, diese auch nicht gewechselt werden. Also, so irgendwie halbautomatisch. (Ich erwarte nun ein empörtes E-Mail von Peter Grimm, weil ich das zu wenig präzise und umfassend beschrieben und vor allem ungenügend gewürdigt habe!)

- Noch am Gotthard OL 2001: Anmeldung (nur!) via Einzahlungsschein mit Angabe Internet ja/nein. D. h. die Daten mussten immer noch von Hand im PC eingegeben werden. Bei Internet ja wurden die Weisungen und die Ranglisten nicht verschickt (ca. 85%, als Dank: Startgeldermässigung Fr. 1.-). Die Internetlösung (via SOLV) konnte allerdings noch nicht voll befriedigen.

Diverses zu Ablauf und Organisation

- Die Kommunikation innerhalb des OK erfolgt natürlich ebenfalls über E-Mail (und am Anlass selbst mittels Handy). Zwar wird dadurch einiges einfacher, aber leider nicht immer alles weniger umfangreich. Speziell ist dabei die Situation bei Grossanlässen mit Partnervereinen (Nationaler OL auf dem Gotthard 2001) oder inner-

halb einer anderen Organisation (WM und SOW 2003 mit unserem Anlass in Unterägeri).

Da feiert das Mail-Pingpong-Spiel manchmal seine Urstände!

- Am nationalen OL 2001 auf dem Gotthard hatten wir uns nochmals extrem Mühe bei der (graphischen) Gestaltung der Ausschreibung, der Weisungen und dem Deckblatt zur Rangliste gegeben, inkl. professioneller Unterstützung durch Ueli Bieri. Das war's dann!

- Heute sind die eingedruckten Bahnen bei den nationalen OLs schon lange Pflicht.

Aber auch bei regionalen Anlässen ist das praktisch zum Standard geworden, d. h. es ist ein Merkmal der Attraktivität, „Dienst am Kunden“ (Man erwartet das heute generell so!). Da die Teilnehmerzahlen jedoch, insbesondere noch bezüglich der einzelnen Kategorien (vielen Dank der laufenden Zunahme derselben!), unbekannt sind, bedeutet dies eine überlegte Strategie für den Druck inkl. Nachdruck der Karten. Einerseits sollten möglichst nicht zu viele Karten gedruckt werden und andererseits sollten die Teilnehmer nicht wegen fehlenden Karten warten müssen bis sie starten können, letzteres hat absolute Priorität.

Die Praxis zeigt jedoch, dass das nicht alle im Griff haben und von einem falschen Konzept ausgehen! Aber es ist lösbar! Und ich hoffe, dass das die OLV Zug nach dem Rückfall 2016 (wieder) begriffen hat!

Ich verzichte hier auf die Wiedergabe einer Beschreibung eines bewährten Konzeptes, wie wir dies 2015 erfolgreich umgesetzt hatten. Nur so viel: Man

muss sauber planen, sich entsprechend vorbereiten und frühzeitig, auf Grund des Anmeldestandes(!), überlegt entscheiden und handeln. Es ist jedoch, wie oben festgehalten, immer eine Optimierung mit entsprechenden Kompromissen bei den Handlungen!

- Durch die Möglichkeit der individuellen Zeiterfassung auch beim Start, konnte bei regionalen OLs der Startablauf ebenfalls wesentlich vereinfacht werden. Es braucht keine festgelegten Startzeiten mehr. Wieso das an gewissen Anlässen manchmal immer noch sehr kompliziert gehandhabt wird, ist eigentlich unverständlich.

- Die Organisationsstrukturen mit ihren Ressorts haben sich im Laufe der Zeit nicht gross verändert, lediglich deren Inhalte/Umfänge haben sich, zum Teil natürlich sehr stark, verändert. Ganz verschwunden sind die ehemals grossen Bereiche für die Kontrolle der Stempelkarten („Löchlikontrolleure“) sowie für die Versandaktionen der Weisungen, Karten und Ranglisten. Auch werden gewisse

Abläufe (Start, Ziel) mehr überwacht als aktiv handelnd ausgeführt.

- Standardabläufe und eingespielte Teams in den Ressorts helfen dem Laufleiter wesentlich bei der Gesamtorganisation. Damit verbunden ist natürlich, dass er sich auf Spezialisten verlassen kann.

- Gehen wir hier organisatorisch einer stabileren Zukunft entgegen oder täuscht das?

(Das heisst nicht, dass es auch kritische Entwicklungen zu beachten gilt!)

Damit beende ich die Beitragsserie „OL im Wandel der Zeit“. Ich hoffe, dass ich dabei die Veränderungen - in der Art und Bedeutung als auch im Ablauf eines OLs und den Auswirkungen auf die Organisation - ansatzweise aufzeigen konnte.

Fortsetzung folgt, sicher nicht durch mich, also in 25 Jahren. Sollte ich dann jedoch noch „aktiv“ dabei sein, dann kämpfe ich als H95-Läufer um Podestplätze!

von Moritz Keller



Ich rolle das gelungene Clubfest unter dem Motto „OL quer durch die Schweiz“ von hinten auf (jedenfalls von dem Zeitpunkt an, als wir uns auf den Heimweg machten und ich an mind. drei Tischen daran erinnerte, dass der Redaktionsschluss im Fall schon in einer Woche sei und dass ich es bitte doch nicht so machen solle wie meine Schwester...).

Bis in welche Morgenstunden sich die Feierlichkeiten noch hingezogen haben, entzieht sich deshalb meiner Kenntnis.

Die Glücksfeen*, welche diesen Titel

noch verdient hatten (immerhin gingen 50% der Preise an unseren Tisch zu den Familien Grüniger, Huber und Bickel), wurden für die letzte Ziehung durch den Präsidenten ersetzt. Dieser verstand aber den von der Familie Grüniger Huber angewandten „Trick 77 à la Gusti“ ** falsch und zog prompt

Clubfest der Kantone

nochmals mein Los. Eigentlich hätte dieses gemäss den Teilnahmebedingungen nach dem Gewinn des Millionenloses – äh der Lindt-Tasse – schon aus der Urne entfernt werden

sollen. Vermutlich stand ich aber schon vorher als Autorin des vorliegenden Löchlisammlerberichtes fest (was vermutlich mit meiner Schwester Doris zu tun hat siehe Bericht Clubmeisterschaft im letzten Löchlisammler), weshalb ich auf eine Beschwerde an die Rekurskommission von Swiss Orienteering schlussendlich doch verzichtete.





Vor der ehrenvollen Ziehung für die Autorin des Berichtes genossen wir diverse Kantonspezialitäten vom Dessertbuffet: Von der Aargauer Rüeblitorte, über den Appenzeller Schloorziflaade, Zürcher Luxemburgerli bis zur Bündner Nusstorte war alles dabei, was das süsse Herz begehrt.

Das Buffet musste aber hart verdient werden: Beim Kantonsquiz, welches auf die Tischsets gedruckt war, galt es aus jedem Kanton den Namen eines OL-Kartenausschnittes herauszufinden. Da wir in der OLV ZUG schon immer einen guten Zusammenhalt hatten, wurde daraus aber eine tischweise Gruppenarbeit: So waren es dann mehr oder weniger 2 Tischrunden, die alle Kartennamen richtig eingesetzt hatten und die Preise unter sich ausmachten – was die Preisquote für unseren Tisch ebenfalls wieder relativiert und vielleicht doch nicht nur auf Trick 77 zurückzuführen war. Eine kleine Finte hatte Patricia allerdings beim Quiz noch eingefügt: Beim

Kanton Jura war ein Kartenausschnitt abgebildet, den sich die Schweiz zuerst noch erobern muss. Aber den Juraassiern trauen wir auch das zu! All diejenigen, die beim Quiz mitgemacht hatten, erhielten schliesslich noch die Möglichkeit, einen der OLV-Zug-Adventskalender zu gewinnen. Diesmal wurde die Ziehung durch die zweite familieninterne Glücksfee von unserem Tisch verlost und prompt landeten wieder die Hälfte aller Preise an unserem Tisch...

Die fleissigsten Löchlis (auch wenn sie nicht mehr Löchlis heissen) wurden traditionell von Livia Schifferle geehrt. Dieses Jahr mit einer „Power Bank“, die man leider (noch) nicht während einem OL zum Aufladen der eigenen Batterie verwenden kann,



aber wenigstens für den Handy-Akku, damit man die Fotos vom Sieg anschliessend direkt per Snapchat verschicken kann.

Auch wurden alle Gewinner von Schweizermeisterschafts- und ZJOM-Podestplätzen vom Präsi geehrt (da es sich bei diesen Personen meist nicht um Digital Natives handelte, gab es hier „analoge“ Geschenke vom claro-Fair-Trade-Laden).

Ernst Moos übertrug die Ehre der „grössten Wildsau im Club“*** für das nächste Jahr an diejenige Person, welche sich während den letzten 14 Jahren übermässig für die Aufzucht der Frischlinge (über 11'000 Stück!) eingesetzt hatte. Leider war Bettina Bieri selber nicht anwesend.



Vor dem feinen Raclette fanden wir alle beim Apéro genügend Zeit, die Saison 2016 nochmals Revue passieren zu lassen und bereits die Wettkämpfe (und allenfalls das nötige Training) vom nächsten Jahr zu planen.

Herzlichen Dank den Organisatorinnen Silvia Hurschler, Andrea Hösli, Patricia Schönenberger und Patricia Möhri sowie allen HelferInnen und DessertköchInnen!

von Brigitte „Gümsi“ Grüniger Huber



*Aus Gründen des Persönlichkeitschutzes werden die Namen meiner Kinder hier nicht erwähnt

** Wettbewerbstalón immer ein bisschen zerknüllen vor dem Einwerfen

*** Von der OLG Säuliamt zum 40-Jahr-Jubiläum überreichte Wildsau



Nach 14 Jahren gibt Bettina die Leitung des erfolgreichen sCOOL-Cups an Sylvia Binzegger weiter. Sie beantwortet uns einige Fragen.

1. Wo fand der erste sCOOL-Cup statt? Kannst du uns etwas darüber erzählen?

Der erste sCOOL-Cup fand im Rahmen des Weltrekordversuches

2003 statt. Dieser erreichte tatsächlich den Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde – als grösster Sportanlass der Welt, welcher je an einem Tag stattgefunden hat.

In Zug haben wir in jenem Jahr in diversen Schulen kleine OLs durchgeführt und einen etwas grösseren Anlass im Herti. Daraus ist dann der sCOOL-Cup Zug entstanden.

2. Hast du besondere Erlebnisse von einem sCOOL-Cup, die dir in Erinnerung geblieben sind?

- Ein Sattelschlepper, welcher mitten an einem Lauftag aufs Schulareal gefahren ist (er wollte Farmerstängel bringen, welche schon Tage zuvor hätten geliefert werden sollen...).

- Kleine LäuferInnen, welche den Postenbeschrieb nicht lesen konnten, weil sie erst die Grossbuchstaben kannten.

- Ein Hauswart, welcher plötzlich mitten am Nachmittag die Garderoben schloss, weil er noch putzen wollte (die Abmachung war anders) – die letzten Klassen mussten sich draussen umziehen.

- Erstklässlerinnen, welche Mühe mit den Postennummern hatten, weil: "mir händ erscht d'Zahle bis zäh gha!"

- Ein Oberstufen-Team, welches für die Bahn sehr, sehr, sehr lange brauchte: Die clevere Lehrerin (aus unserem Verein) hat sich die Auswer-

Im Fokus - Bettina Bieri

tung genauer angesehen – das Team brauchte ausgerechnet für den Posten, welcher beim Metalli gesetzt war, fast eine halbe Stunde ...

3. Welches sind die grössten Veränderungen, die du in den 14 Jahren sCOOL-Cup erlebt hast?

Vor allem die stetig steigenden Teilnehmerzahlen (von 121 TeilnehmerInnen am ersten Cup bis zu den diesjährigen 1'401 TeilnehmerInnen).

Die Motivation für ein gutes Resultat ist bei den Teilnehmenden von Jahr zu Jahr gestiegen. Wenn anfänglich mehr als die Hälfte der Schüler ziemlich desinteressiert im Ziel eintrafen, dann waren es in den letzten Jahren nur noch wenige, welche sich lustlos zeigten. Auch die Situation mit der Abfallentsorgung hat sich im Laufe der Jahre enorm gebessert, sodass für uns in letzter Zeit kaum noch Aufräumarbeiten angefallen sind.

Den ersten Cup haben wir noch ganz selbstständig durchgeführt. Erst seit 2005 werden die sCOOL-Cups teilweise vom SOLV zentral gesteuert,

z. B. stellt er verschiedenes Material, Zielverpflegung etc. zur Verfügung. Seither hat sich aber nicht mehr viel geändert.

Nicht einmal beim Wetter erfolgten grosse Änderungen. Mit zwei Ausnahmen konnte ich jedes Jahr damit rechnen, meinen ersten grossen Sonnenbrand am sCOOL-Cup einzufangen.

4. Kannst du uns (als Mathematiker-in) ein paar Zahlen zum sCOOL-Cup liefern?

1: Es gab während all der Jahre nur einen Unfall (gebrochener Arm) – und dieser ist nicht einmal während des Wettkampfes geschehen, sondern weil der Schüler danach beim Spielen von einer Halfpipe gefallen ist.

14: So viele Male wurde der sCOOL-Cup Zug bereits durchgeführt.

33: Etwa so viele HelferInnen waren in jedem Cup im Einsatz.

314: So viele Nuss-, Mandel-, Schoggigipfeli etc. wurden in den letzten sieben Jahren von den HelferInnen während den sCOOL-Cups gegessen.

1058: Um so viele Prozente ist die Teilnehmerzahl seit 2004 gestiegen.

2010: In diesem Jahr brachte mich Felix Jaray (Amt für Sport) auf die Idee, auf Kosten des Amtes jeweils ein Helferessen durchzuführen – dies geschah dann auch

regelmässig.

10'652: Seit 2004 (ohne den Weltrekordversuch) haben am sCOOL-Cup Zug so viele SchülerInnen teilgenommen.

18'095: So viel Gewinn (in CHF) konnte die OLV Zug dank des sCOOL-Cups bisher verbuchen.

5. OL- was fasziniert dich daran?

Dass man den Kopf dazu braucht und draussen in der Natur ist. Immer wieder kommt man in Regionen und sieht Landschaften, welche man sonst nie kennengelernt hätte.

Für mich ist das Kartenlesen wichtig. Ich finde es faszinierend, wenn die



Linien auf der Karte im Kopf plötzlich zu echten Landschaftsformen werden. Joggen mag ich eigentlich nicht – vermutlich der Grund, weshalb ich es im OL nie zu etwas bringen werde ...

6. Du bist in einer OL-begeisterten Familie aufgewachsen. Hattest du immer Spass an diesem Sport oder gibt es Sportarten, die du ebenso gerne ausübst?

Am OL hatte ich immer grossen Spass. Parallel dazu bin ich immer geritten – ein zweiter Sport, bei welchem man sich oft im Wald aufhält (allerdings lieber nicht gleichzeitig mit den OL-LäuferInnen ...).



Daneben wandere ich gerne, gehe ab und zu (im Sommer) im See schwimmen und fahre gerne e-Bike (Veloferien, Ausflüge oder einfach zur Arbeit).

7. In welchem Gebiet machst du gerne OL?

Je schwieriger das Gelände, desto besser! Mein Lieblingswald in der Region ist der Schutt in Goldau.

8. Gibt es besondere Geschichten, die dir an einem Lauf passiert sind?

Vor vielen Jahren war ich in Frankreich an einem Wettkampf. Offenbar hat dort die Absprache mit den Jägern überhaupt nicht geklappt.

Dies führte zu grossen Spannungen und schlussendlich befanden sich die bewaffneten Jäger gleichzeitig mit den Läufern im OL-Gelände. Einige LäuferInnen wurden von ihnen sogar in einem Dickicht festgehalten. Auch ich wurde von so einem bewaffneten Jäger angerufen. Ich war ziemlich erschrocken, rief auf Schweizerdeutsch zurück, dass ich kein Französisch verstehe – und bin weitergelaufen (geschossen wurde nicht). Auch die LäuferInnen aus dem Dickicht konnten kurze Zeit später den Wettkampf fortsetzen.

Ein zweites Erlebnis war ein "Eichhörnchen-Angriff". Ich habe im Sijen-

talerwald die Posten für ein Training gesetzt. Plötzlich ging in einem Baum oberhalb eines Postens ein lautes Geschrei los und es kamen Äste und Tannenzapfen heruntergefliegen. Offenbar hatten Eichhörnchen dort ein Nest und mochten den Posten gar nicht. Ich habe diesen dann etwas weiter entfernt gesetzt.

Und noch ein letztes Erlebnis an einem OLV-Zug-Anlass. Wir hatten uns zur Waldputzete versammelt und fleissig Abfall zusammengetragen. Plötzlich stand die Polizei da, weil jemand gemeldet habe, da würden ganz viele Leute Abfall im Wald vergraben. ...

9. Kurzfragen zu dir als Person:

Meer oder Berge?

Beides

Sommer oder Winter?

Sommer

Tee oder Kaffee?

Tee

Salzig oder süss?

Je nach Stimmung

Draussen oder drinnen sein?

Draussen (wenn es warm genug ist ...)

Ferien im Süden oder im Norden?

Im Süden

Morgen- oder Abendmensch?

Eher Morgen aber eigentlich: Weder noch – lang schlafen ist schön

Stadt oder Land?

Land

Singen oder tanzen?

Tanzen (Singen nur, wenn ich ganz alleine bin.)

Wohnung: schlicht oder dekoriert?

Dekoriert – aber nicht übermässig

Turnschuhe oder High Heels?

Turnschuhe

Wettkampf oder Training?

Wettkampf

10. Was für Tipps gibst du deiner Nachfolgerin Sylvia Binzegger mit?

1. Mit einem guten Team ist alles möglich!

2. Wettkampfbzentren mit gereizten Hausdiensten meiden (zum Glück sind die meisten nett)

3. Allfällige Parkbussen von wichtigen Helfern unter "kleinere Auslagen ohne Beleg" via Amt für Sport abbuchten ;-)

11. Was möchtest du nach 14 Jahren erfolgreiche sCOOL-Cup-Leiterin noch anfügen?

Ich möchte mich bei allen ganz herzlich bedanken, die in den letzten Jahren an den Cups geholfen haben. Ein ganz spezielles Dankeschön gilt Ruth Bieri (diese hat während all den Jahren für mich alle möglichen Arbeiten übernommen und unendlich viele Stunden in die Cups investiert), Ernst Moos (er hat seit Beginn die Karten aufgenommen, die Bahnen gelegt und die Posten gesetzt – ohne ihn wären die Cups nicht möglich gewesen) und Guido Bolli (seit Beginn hat er alles gemacht, was mit Auswertung zu tun hat – und dies ohne eine einzige Panne).

von Patricia Moeri

Saisonabschluss Event Nachwuchs

Dieses Jahr fand der Karrimor erst im Sommer statt, da er im Löchlilager nicht durchgeführt werden konnte. Das Thema war Dschungelcamp. Wir mussten in kleinen Gruppen von 4-5 Löchlis verschiedene Aufgaben lösen, die unsere Stärken zum Überleben im Dschungel zeigten. Dabei mussten wir möglichst viele Punkte sammeln. Die Reise führte uns den Zugerberg

hinauf. Die Gruppe, die am Schluss die meisten Punkte hatte, hatte gewonnen. Leider gab es dieses Jahr kein Abschlusspiel. Zum Schluss grillierten wir auf dem Zugerberg und nahmen dann das "Zugerberg-Bähnli", um wieder nach Hause zu gehen.

von Flavian Kaufmann





6. Nationaler

4.9., Irchel

1. H80 Gusti Grüniger
1. D50 Coni Müller
3. D70 Anna Schnüriger
4. DAK Livia Schifferle
4. H80 Walter Bickel
4. H80 Ernst Moos
4. HAK Pascal Giger
5. H45 Sven Moosberger

7. Nationaler

10.9., Tägerwiler Wald

1. D50 Coni Müller
1. H80 Gusti Grüniger
3. H80 Walter Bickel
3. HAK Pascal Giger
3. D70 Anna Schnüriger

**Langdistanz-Schweizermeisterschaft
LOM**

11.9, Seerücken

1. H80 Walter Bickel
1. D50 Coni Müller
2. H80 Gusti Grüniger
3. H80 Ernst Moos
3. HAK Pascal Giger

8. Nationaler

15.10, Roggenhausen, Distelberg

1. H45 Sven Moosberger
1. H80 Gusti Grüniger

9. Nationaler

16.10, Stadt Aarau

1. H45 Sven Moosberger
2. H80 Gusti Grüniger
3. DE Sandrine Müller
3. H50 Oli Buholzer
3. DAM Milena Rubitschon
3. H80 Walter Bickel

SPM

22.10, L'Allemagne

1. D50 Coni Müller
1. H45 Sven Moosberger
1. H80 Walter Bickel
2. H50 Oli Buholzer
3. D40 Gümsi Grüniger

10. Nationaler

23.10, Petit Risoux

1. D40 Gümsi Grüniger
1. H80 Gusti Grüniger
3. HAL Joël Borner

Schlusslauf ZJOM

29.10, Schutt

- D14 2. Andrea Hess (Total 2.)
- D14 4. Miriam Scheffrahn (9.)
- D16 4. Serafine Moeri (5.)
- H14 5. Loris Küng (8.)
- H16 6. Samuel Hösli (6.)
- D12 -. Chiara Pfulg (4.)

TOM

6.11, Rheinfelderberg

1. D210 Anna Schnüriger + Team
2. D150 Coni Müller + Team
3. D120 Andrea, Brigitte,
Doris Grüniger
3. D10 Mirja Huber + Team

...dass nur wenige Tage nachdem uns der Banner-, Fahnen- und Standartenspezialist M. K. aus C. aufs genaueste und ausführlich über das Hängen von Flaggen (war euch nach dem Lesen auch so schwindlig?)

instruiert hatte, es die Stadt Chur (sic!) tatsächlich schaffte, eine US-Fahne verkehrt herum



etwas flüssig geraten war und einige Teilnehmer ihre liebe Mühe damit hatten?

Wüssed Sie scho...?

aufzuhängen. Nicht alle haben eben einen ausgewiesenen Vexillologen in ihren Reihen.

...dass B.G.H. aus T. bezüglich Berichte schreiben offensichtlich zuverlässiger ist als ihre Schwester?

...dass die Lehrlinge beim Stammcoiffeur von Y.H. aus L. sehr gute Arbeit leisten?

...dass L.A. aus H. das Kartenquiz am Clubfest ganz alleine gelöst hat?

...dass die OLV Zug trotz dem altersbedingten Austritt von J.H. aus O. die Stellung im Zentralschweizer OL Nachwuchskader hält? A.H. aus Z. sei Dank!

...dass am ansonsten rundum gelungenen Clubfest der Dip für die gesundheitsbewussten Clubmitglieder

...wer hier auf dem Schoss des einstigen Supertalents der OLV Zug Platz genommen hat?





Zuger Kantonalbank

Fairplay hat bei uns Hochkonjunktur.

Sport im Kanton Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank